

VORWÄRTS!

HILTRUP, BERG FIDEL & AMELSBÜREN



EDITORIAL

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bei der Kommunalwahl am 13. September werden in Münster die Weichen für die Zukunft gestellt. Nach Jahren des Stillstands unter CDU und Grünen wird es Zeit, dass ein neuer Oberbürgermeister die drängenden Probleme unserer Stadt anpackt und uns gemeinsam voran bringt. Deswegen kandidiere ich nach sieben Jahren als Fraktionsvorsitzender der SPD im Rat nun für dieses Amt.

Es gibt einiges zu tun.

Ich will das **Wohnen** in Münster endlich wieder bezahlbar machen. Denn ich kann mich nicht damit abfinden, dass immer mehr Menschen aus unserer Stadt wegziehen müssen, weil sie sich die Mieten nicht mehr leisten können. Deswegen fordern wir, dass in Münster ein neuer Stadtteil entstehen muss – innenstadtnah und in Fahrraddistanz zum Hauptbahnhof, zwischen Kanalkante und Umgehungsstraße, zwischen Albersloher Weg und Wolbecker Straße. Dort können - unter Beibehaltung der Kleingartenanlagen – auf einem Industrie- und Gewerbegebiet mehrere tausend neue Wohnungen gebaut werden: Davon 30 % Sozialwohnungen und 30 % mit einem Quadratmeterpreis von maximal 9 Euro. Nur, wenn die Stadt selbst baut und entwickelt, werden wir die bezahlbaren Wohnungen bekommen, die wir so dringend brauchen. Und das Beste ist: das soll klimaneutral geschehen.

Denn aufgrund der immer drängenderen **Klimakrise** muss Münster so schnell wie möglich klimaneutral werden – u.a. mit einem Konzept für klimafreundliche Mobilität. Wesentlich ist dafür die Stärkung des Radverkehrs – durch den Ausbau von Abstellmöglichkeiten sowie breiteren und sicheren Radwegen, vor allem auch beidseitig an allen großen Ausfallstraßen.



Außerdem muss der **Nahverkehr** eine kostengünstige Alternative zum Auto werden. Mit dem Ein-Euro-Ticket wollen wir das schaffen: Ein Euro pro Fahrt im Einzelverkauf, ein Euro pro Tag im Abo rund um die Uhr. So kann Münsters Verkehr besser und klimaverträglicher werden.

Des Weiteren müssen Münsters **Schulen** digitaler werden. Jede Klasse braucht ausreichend Tablets und eine entsprechende Software-Ausstattung! Hier hat Münster viel nachzuholen und muss dringend investieren. Dabei darf es nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen, ob ein Kind ein Tablet für die Schule erhält.

Zudem müssen wir unsere **Schwimmbäder** modernisieren und brauchen endlich ein Familien- und Freizeitbad mit einer 50-Meter-Bahn und einem großen Familienbereich. Was in anderen Städten schon längst Standard ist, kann auch in Münster klappen.

Das sind viele Punkte, bei denen das schwarz-grüne Ratsbündnis in den letzten Jahren nicht geliefert hat. Mit Ihrer Stimme für die SPD und für mich als Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters können Sie dazu beitragen, dass unsere Stadt sich weiterentwickelt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Heftes, welches die SPD-Ortsvereine Hilstrup-Berg Fidel und Amelsbüren gemeinsam erarbeitet haben. In dieser Zeitschrift stellen sich die Kandidierenden aus Ihrem Stadtteil vor und geben Ihnen einen kurzen Überblick über die Themen, für die sie sich im Stadtrat und der Bezirksvertretung Hilstrup einsetzen wollen.

**Herzliche Grüße,
Ihr Michael Jung**



UNSER TEAM VOR ORT:

Wir wollen frischen Wind in den Rat und die Bezirksvertretung bringen!



Lia Kirsch

23 Jahre, Geoinformatikerin

Ratskandidatin für Hilstrup-Mitte,
Listenplatz 6 der SPD Münster für
den Stadtrat



Simon Kerkhoff

21 Jahre, Geschichts-Student

Ratskandidat für Hilstrup-Ost,
Listenplatz 1 Bezirksvertretung

Wohnt in Hilstrup-Ost



Anna Velling

21 Jahre, Jura-Studentin

Listenplatz 2 Bezirksvertretung

Wohnt in Hilstrup-Mitte



Friedhelm Schade

63 Jahre, selbstständiger Kaufmann

Ratskandidat für Amelsbüren/
Hilstrup-West, Listenplatz 3 BV

Wohnt in Amelsbüren



Annette Ulrich

56 Jahre, freigestellte Betriebsrätin

Listenplatz 4 Bezirksvertretung

Wohnt in Berg Fidel



Salam Hikmat

49 Jahre, Lackierer

Ratskandidat für Berg Fidel/
Hilstrup-West, Listenplatz 5 BV

Wohnt in Hilstrup-West



Marion Schwertheim

63 Jahre, Sachbearbeiterin

Listenplatz 6 Bezirksvertretung

Wohnt in Amelsbüren



Andreas Liebetrau

52 Jahre, Vertriebsleiter

Listenplatz 7 Bezirksvertretung

Wohnt in Hilstrup-West



Frauke Grewer

30 Jahre, Historikerin

Listenplatz 8 Bezirksvertretung

Wohnt in Hilstrup-Mitte



Norbert Schämamm

71 Jahre, pensionierter Lehrer

Listenplatz 9 Bezirksvertretung

Wohnt in Amelsbüren



Ute Summ

75 Jahre, pensionierte Lehrerin

Listenplatz 10 Bezirksvertretung

Wohnt in Amelsbüren

Was macht die Bezirksvertretung eigentlich?

Die Bezirksvertretung (BV) ist das politische Gremium der Stadt, das den Bürger*innen am nächsten ist. Denn hier geht es um Angelegenheiten aus Ihrem unmittelbaren Umfeld. Die Gestaltung des Ortsbildes ist eine der Hauptaufgaben der BV. Die Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich.



Friedhelm engagiert sich seit 40 Jahren in der Kommunalpolitik. Jetzt will er es nochmal wissen und für seine Heimat Amelsbüren in den Rat.

Die Stadtteile Amelsbüren und Hiltrup West werden sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln.

Beispielsweise werden die neue Batterieforschungsfabrik und die Erweiterung des Hansa-BusinessParks die große Nachfrage nach ortsnahem Wohnraum noch weiter erhöhen. Deswegen ist bei der Planung der neuen Baugebiete Dornbusch und Böckenhorst darauf zu achten, dass ein großer Teil des neuen Wohnraums auch für Menschen mit geringerem Einkommen bezahlbar ist.

Die Zunahme der Bevölkerung in Amelsbüren bedeutet aber auch, dass Veränderungen der Infrastruktur Amelsbürens notwendig werden. Die Erweiterung der Grundschule beispielsweise muss schnell erfolgen und das Angebot des örtlichen Einzelhandels bedarf einer Erweiterung. Auch das Freizeitangebot für Jugendliche muss verbessert werden.

Dreifachsporthalle / Mehrzweckhalle

Die SPD fordert seit dem Jahr 2009 eine Dreifachsporthalle für Schul- und Vereinssport in Amelsbüren. Da in Amelsbüren leider überhaupt keine öffentlichen Veranstaltungsräume zur Verfügung stehen, sollte eine solche Halle unbedingt auch weiteren, vielfältigen Veranstaltungen offen stehen. Sie sollte also als Mehrzweckhalle und nicht als reine Sporthalle errichtet werden. Das zusätzliche Raumangebot könnte beispielsweise Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie Ausstellungen ermöglichen. Es soll von allen Vereinen, insbesondere von de-

nen ohne eigene Veranstaltungsräume genutzt werden können. Eine Mehrzweckhalle kann ein großer Gewinn sein, von dem der gesamte Stadtteil Amelsbüren profitieren wird.

Jugend

Fast ein Viertel der Bevölkerung in Amelsbüren ist jünger als 19 Jahre. Allerdings stehen für Jugendliche kaum Freizeitangebote zur freien, vereinsunabhängigen Nutzung zur Verfügung. Die SPD Amelsbüren fordert deswegen u.a. die Einrichtung einer Skateranlage in unserem Stadtteil. In Hiltrup erfreut sich der neue Bewegungspark größter Beliebtheit - daraus können wir lernen und ähnliches für unsere jungen Leute ermöglichen. Generell müssen wir die Perspektive der jungen Menschen noch mehr beachten!

Radweg Thierstraße

Die SPD Amelsbüren fordert einen schnelleren Ausbau des Radweges Thierstraße, um per Rad umweltfreundlich in die Innenstadt Münsters zu gelangen. Die umgehende Realisierung dieses wichtigen Radweges ist erforderlich, unabhängig davon, ob die Straße Teil einer Veloroute wird, oder nicht. Denn nur so kann trotz des LKW- und Traktor-Verkehrs die Sicherheit der Radfahrenden auf dieser schmalen Straße gewährleistet werden. Der erhebliche Verkehr und die steigende Zahl an Radfahrenden erfordern ein schnelles Handeln.

Recyclinghof

Die Wiedereröffnung nach der Corona-bedingten Schließung hat gezeigt, dass der jetzige Recyclinghof in Hiltrup verkehrstechnisch schlecht gelegen und an seine Kapazitätsgrenze gekommen ist. Im Hinblick auf die wachsende Bevölkerung in den Stadtteilen Hiltrup und Amelsbüren ist für die Zukunft eine gute Versorgung sicherzustellen. Dies ist möglich durch einen neuen größeren oder einen zusätzlichen Recyclinghof im Bezirk Hiltrup. Einen Antrag an die BV-Hiltrup mit dieser Forderung haben wir bereits gestellt. Unser Antrag enthält u. a. einen Vorschlag für einen neuen Standort an der Amelsbürener Straße.

Ihr Friedhelm Schade



UNSER KANDIDAT FÜR BERG FIDEL & VENNHEIDE

In den letzten Jahren hat sich die Ratsmehrheit aus CDU und Grünen nicht genügend um Berg Fidel gekümmert. Dabei gäbe es zahlreiche wichtige Themen, bei denen wir dringende Verbesserungen benötigen. Ich persönlich finde es unerträglich, dass es während Preußenspielen keine Busverbindungen durch Berg Fidel gibt. Menschen wie meine 80 Jahre alte Mutter sind dann von der Außenwelt abgeschnitten. Wir fordern daher die Einrichtung eines Shuttle-Busses aus Berg Fidel zur Hammer Straße während der Preußenspiele.

Ein integriertes Entwicklungskonzept für Berg Fidel

Berg Fidel ist ein Stadtteil, in dem die Gesamtentwicklung stehen geblieben ist. Insbesondere bezüglich der sozialen Gerechtigkeit gibt es erhebliche Probleme! Leider kümmert sich die Stadt zu wenig um die Weiterentwicklung der sozialen und integrativen Angebote vor Ort.

Auch Geschäftsaufgaben und die zunehmende Vermüllung des Stadtbilds sollten mehr Aufmerksamkeit von Politik und Verwaltung erhalten. Wir fordern deshalb schon seit 2018 ein Integratives Entwicklungskonzept für Berg Fidel. Mit einem solchen Konzept können beim Bund und der Landesregierung Förderungen für eine soziale und infrastrukturelle Weiterentwicklung beantragt werden. Handlungsfelder wie Integration, Sozialer Arbeitsmarkt, Infrastruktur, Sicherheit, Bildung und Jugend sowie Begegnung und Heimat werden dabei genauer unter die Lupe genommen. Erarbeitet wird ein solches Konzept in enger Absprache mit den Menschen vor Ort. Ziel sind konkrete Verbesserungen der Lebensqualität im Stadtteil. Leider kam es unter der bisherigen CDU/Grünen-Koalition im Rathaus immer noch zu keinem Beschluss über unseren Antrag.

Quartiersmanager*in und Einkaufszentrum

Es ist höchste Zeit, dass Berg Fidel wie auch Hiltrup-Ost und Coerde eine*n Quartiersmanager*in bekommt, der*die sich hauptamtlich für die Anliegen der Bürger*innen, sowie der Akteur*innen im Stadtteil einsetzt! So hätte man eine Ansprechperson, der man vertrauen kann und die immer ein offenes Ohr hat.

In einem Entwicklungskonzept ließen sich zudem unter



Salam wurde im Irak geboren und kam 1995 nach Deutschland. Seit 21 Jahren arbeitet er als Lackierer bei der BASF Coatings in Hiltrup.

Beteiligung der Kaufleute neue Ideen für das Einkaufszentrum entwerfen. In den letzten Jahren hat die Attraktivität des Zentrums deutlich abgenommen und beispielsweise die Räume der alten Sparkassen-Filiale stehen noch immer leer. Wir brauchen neuen Schwung und einen gemeinsamen Dialog darüber, wie wir die Situation für alle verbessern können.

LEG-Wohnungen seit 2008 ein Problem

Die SPD hat schon 2008 gegen den Verkauf der 690 LEG-Wohnungen in Berg Fidel durch die CDU-Landesregierung an einen US-Investor protestiert. In unseren Bürger*innensprechstunden wurden die vielen Probleme deutlich, mit denen die Mieter*innen der LEG tagtäglich zu kämpfen haben: Sie haben keine*n Ansprechpartner*in. Es fehlt ein* Hausmeister*in, der*die sich um die Probleme in den Wohnungen kümmert. Bei Beschwerden landet man bei einer anonymen Telefonnummer. Außerdem werden Reparaturen und die Bekämpfung von Schimmelbefall viel zu lange aufgeschoben. Die Probleme bestehen seit vielen Jahren und trotzdem duckt sich die CDU seit langem weg und lässt die Mieter*innen allein. Die Stadt sollte mit ihren Möglichkeiten auf die LEG einwirken und sich für die Interessen der Bürger*innen einsetzen. Ferner fordern wir eine kostenlose Mietberatung, um auf diese Weise mit professioneller Unterstützung größeren Druck auf die LEG ausüben und somit die Mieter*innern besser unterstützen zu können.

Ihr Salam Hikmat

UNSERE KANDIDATIN FÜR HILTRUP-MITTE



Lia wurde in Königswinter geboren und ist zum Studieren nach Münster gezogen. Ihren Geoinformatik-Bachelor hat sie dieses Jahr abgeschlossen.

In Hiltrup-Mitte pulsiert das Herz des Stadtteils. Mit der Stadthalle, den weiterführenden Schulen, der Marktallee, den Kirchen und vielem mehr ist immer was los! Wir wollen, dass man sich hier weiterhin wohlfühlen kann und die Attraktivität des Stadtteils noch weiter steigt.

Die Stadthalle zum modernen Stadtteilzentrum machen

Die Stadthalle in Hiltrup ist schon lange Gesprächsthema. Das schwarz-grüne Ratsbündnis konnte sich bislang nur auf kleinere Sanierungen einigen, welche aus unserer Sicht nicht ausreichen. Als wachsender Stadtteil brauchen wir einen zentralen Ort, den viele Vereine nutzen und an dem vielfältige Aktivitäten und Kulturveranstaltungen stattfinden können. Deshalb sollten wir das vorhandene Potenzial der Stadthalle endlich besser nutzen und sie zu einem modernen Stadtteilzentrum für uns alle ausbauen.

Ein Kulturticket für junge Menschen

Am Wochenende ins Kino oder auf ein Konzert? Für manche ist dies Realität, für viele junge Menschen aber leider nicht. Kunst und Kultur kosten Geld, und Kunstschaffende und Theater müssen auch wirtschaftlich überleben. Aber ob junge Menschen Kultur, Kunst und Musik genießen können, sollte nicht von ihrem Geldbeutel abhängen! Deshalb fordern wir ein Kulturticket für Menschen unter 21 Jahren, mit dem sie vergünstigt das Kulturangebot in Hiltrup und der Stadt nutzen können.

Bessere Anbindung an die Münsteraner Innenstadt

Dafür, dass Hiltrup mit 25.000 Einwohner*innen der größte Stadtteil Münsters ist, lässt sich an der Anbindung an die Münsteraner Innenstadt noch einiges verbessern. Es kann deutlich schneller und effizienter gehen. Dafür möchten wir die zeitliche Taktung der Busse generell erhöhen - am Tag und in der Nacht. Dazu gehört auch das Konzept von Metrobussen, die zwischen Hiltrup und der Innenstadt höchstens 4 Stopps einlegen. Damit man im Bus nicht ständig im Stau feststeht, brauchen wir dort, wo es möglich ist, eigenständige Busspuren.

Auch im Bahnverkehr wollen wir einen Sprung nach vorne wagen. Wir fordern die Prüfung der Option, Züge für die Stadtwerke anzuschaffen, die von Hiltrup und dem direkten Umland aus im 15-Minuten-Takt zum Hauptbahnhof fahren. Somit wäre der regionale Verkehr endlich weniger abhängig von Verspätungen der Züge, die beispielsweise aus dem Ruhrgebiet kommen. Außerdem fordern wir, dass die Radwege endlich an beiden Kanalseiten so ausgebaut und beleuchtet werden, dass man hier zu jeder Zeit gerne fährt.

Die Marktallee als Herzstück Hiltrups

Aus der Marktallee können wir noch mehr rausholen! Wir möchten, dass Anwohner*innen, Kaufleute und die Stadtteiloffensive in einem „Zukunftsdialog Marktallee“ zusammenkommen und über die zukünftige Gestaltung der Marktallee entscheiden. Das letzte Mal gab es vor gut 20 Jahren ein solches Forum - lange vor dem Boom des Online-Handels. Bei diesem Dialog könnte es um folgende Fragen gehen: Wollen wir weiterhin ein hohes Verkehrsaufkommen oder setzen wir auf die Beruhigung des Verkehrs? Wie viel Fläche soll es jeweils für Fußgänger*innen, Fahrräder, Gastronomie und Autos geben? Wie erhalten wir die Vielfalt, wenn Leerstand in den Geschäften entsteht und immer mehr Billig-Anbieter einziehen? Was braucht die Marktallee als Herzstück Hiltrups noch? Diese Fragen können nicht von der Politik alleine entschieden werden und sollten in einem Zukunftsdialog diskutiert werden!

Ihre Lia Kirsch



UNSER KANDIDAT FÜR HILTRUP-OST

Unser Stadtteil wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Nördlich des Osttors wird ein neues Viertel entstehen, das mehr als 2.000 Menschen eine neue Heimat bieten wird. Neben den Herausforderungen, die ein solches Projekt mit sich bringt, bietet es aber für uns alle auch große Chancen.

Die Nahversorgungslage in Hiltrup-Ost ist dürftig und im neuen Viertel muss deshalb genügend Raum für neue Geschäfte entstehen. Möglicherweise lässt sich bei den Planungen des Baugebiets sogar ein kleiner Dorfplatz mit einem Wochenmarkt umsetzen.

Außerdem wird sich die Altersstruktur erheblich verändern, denn aktuell ist mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Hiltrup-Ost über 60 Jahre alt. Für unsere älteren Mitmenschen müssen wir bei den Planungen des Baugebiets unbedingt sorgen. Denn momentan gibt es bei uns zu wenig altengerechten und barrierefreien Wohnraum.

Der TuS Hiltrup würde gerne ein Reha-Sportzentrum nahe seiner Fußball-Anlage bauen. Diesen Wunsch unterstützen wir voll und ganz, denn wir brauchen ein breiteres sportliches Angebot vor Ort. Für die vielen jungen Familien, die zu uns kommen werden, sind weitere Sportanlagen dringend notwendig.

Die Verkehrssituation muss verbessert werden

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass durch die wachsende Bevölkerung die Verkehrsbelastung zunehmen wird. Schon jetzt gibt es morgens regelmäßig Staus auf den Hauptverkehrsachsen. Deswegen müssen wir unbedingt den öffentlichen Nahverkehr und die Radwege attraktiver gestalten. Wir fordern für den Radverkehr unter anderem: Einen beidseitigen Ausbau der Radwege am Albersloher Weg und am Kanal. Für die Kanalwege bedeutet das, dass sie im Dunkeln beleuchtet und die Oberflächen geglättet, also von Wurzelschäden und Schlaglöchern befreit werden müssen.

Ferner muss die Taktung der Busse erhöht werden. Beispielsweise fährt die Linie 18 selbst in der Hauptverkehrszeit nur einmal stündlich - das ist zu wenig. Zudem sind Bustickets für viele Menschen einfach zu teuer, denn ein Einzelticket im Bus kostet aktuell 3,30 Euro. Wir for-



Simon ist in Hiltrup-Ost aufgewachsen, hat am Kant-Gymnasium Abitur gemacht und arbeitet seit fünf Jahren als freier Mitarbeiter bei den WN.

dern die Senkung der Busticket-Preise auf einen Euro pro Fahrt und auf einen Euro im Abo rund um die Uhr. Denn Busfahren muss endlich für alle bezahlbarer und attraktiver werden!

Zudem setzen wir uns für den Bau einer Verkehrsstation an der Ostseite des Hiltruper Bahnhofs ein. Hier sollen diebstahlgesicherte Fahrradparkhäuser entstehen und zusätzlich benötigen wir endlich CarSharing-Stellplätze und Ladesäulen für Elektro-Autos am Bahnhof!

Das Freibadgelände ganzjährig nutzbar machen

Wir sind überzeugt davon, dass man aus der großen Liegewiese des Freibads am Hiltruper See mehr machen kann! Viele können sich noch gut an die Konzerte erinnern, die hier früher stattgefunden haben. Herbert Grönemeyer, die Simple Minds und weitere waren hier. Heute bleiben das Freibadgelände und die große Wiese über 30 Wochen im Jahr hinter einem Zaun verriegelt.

Dabei gibt es viele Ideen, wie man die Fläche ganzjährig nutzbar machen könnte: Durch den Bau eines Klettergartens etwa oder durch die temporäre Umwidmung zu einem öffentlichen Park in den Monaten, in denen das Freibad geschlossen hat. Zudem sollten die Sanitäreinrichtungen für Sporttreibende am See geöffnet werden. Wir wollen uns im Stadtrat dafür einsetzen, dass wir aus dieser Fläche etwas machen, von dem alle Hiltruperinnen und Hiltruper etwas haben!

Ihr Simon Kerkhoff



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Wenn Sie Fragen haben oder eine Anregung an uns richten wollen, dann können Sie sich gerne über folgende Plattformen an uns wenden.

Wir freuen uns darauf!



www.spd-hiltrup.de



[spd_hiltrup](https://www.instagram.com/spd_hiltrup)



[SPD Hiltrup-Berg Fidel](https://www.facebook.com/SPD-Hiltrup-Berg-Fidel)



kontakt@spd-hiltrup.de

Ach ja und nicht vergessen: Am 13. September wählen gehen!

Und wenn Sie uns Ihre Stimme schenken wollen, bedanken wir uns schon jetzt für Ihr Vertrauen!

Finden Sie die sieben Fehler?



Haben Sie alle Fehler gefunden?

Falls nicht, schreiben Sie uns gerne eine Mail an: kontakt@spd-hiltrup.de. Wir helfen Ihnen dann bei der Lösung.

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD Ortsvereine Hiltrup-Berg Fidel und Amelsbüren

V.i.S.d.P.: Simon Kerkhoff, Bockhorststraße 156, 48165 MS

Redaktion: Lia Kirsch, Friedhelm Schade, Salam Hikmat,
Marion Schwertheim, Annette Ulrich, Anna Velling,
Simon Kerkhoff, Michael Jung

Druck: Saxoprint GmbH, Enderstraße 92c, 01277 Dresden